

Last Minute Antarktis

Vorwort: Über die Antarktis einen kurzen Bericht zu schreiben ist schlicht unmöglich. Für mich jedenfalls, ich habe ja schon Probleme wenn ich über nichts schreibe, unter 8 Seiten zu bleiben. Ich werde daher den Bericht in verschiedene Teile, - wie kam es dazu, - wie haben wir gegessen, - wie haben wir überlebt, usw. aufteilen. Wenn genügend Platz und Zeit bleibt auch über Nebensächlichkeiten wie Tierwelt Inseln oder Geschichte berichten. Der komplette Menüplan (Mittag und Abendessen) kann gegen eine Überweisung Von Fr. 23,78 auf meinen Impfausweis angefordert werden. Tagesausflüge in schriftlicher Form werden gegen Überweisung von Fr. 23,79 auf Renates Impfausweis kostenlos abgegeben.

Teil 1

Wie kam es dazu

Geplant war bei uns ja eigentlich nur noch bis zum Gletscher Perito Mereno zu fahren und danach langsam nach Norden aufzubrechen.

Wir waren auch schon kurz vor dem Nationalpark, als wir unverhofft Siegrid und Gerhard treffen, Österreicher, die wir kurz in Punta Ninfas getroffen hatten. Klar wird angehalten um Infos und gelesene Bücher auszutauschen.

Ich bin seit Valdes richtig verzweifelt, dieses Jahr waren fast nur Franzosen, Belgier und Engländer neu angekommen und mein Literaturvorrat ist so stark geschmolzen, dass ich schon freiwillig Kosalik lese.

An und für sich liest sich dies ja recht einfach und unproblematisch ist doch schon auf der zweiten Seite klar, wie die Geschichte auf Seite 385 endet.

Der Umtausch dieser Bücher erweist sich aber langsam als sehr problematisch. Anscheinend bin ich als einziger ausgehungert nach neuer Literatur hier in Südamerika unterwegs, oder Kosalik steht definitiv nicht mehr auf der Hitliste.

Auch meine Bestechungsversuche, ein Kosalik und eine Flasche Bier gegen ein normales Buch zu tauschen, hat bisher wenig Anklang gefunden.

So erstaunt es glaube ich niemanden, dass auch Siegrid und Gerhard nicht gerade in Freudengeheul ausbrechen, als der Name Kosalik fällt und spontan beschliesse ich, die normalerweise angebotene Flasche Bier selber zu saufen.

Gerhard hat im Internet ein Last Minute Angebot für die Antarktis gefunden und will zurück nach el Calafate um per Internet zu Buchen.

Es seien noch 2 Plätze frei, ob wir denn nicht Lust hätten mitzufahren?

Wieso eigentlich nicht? Also wird das Pepamobil gedreht und zurück geht es nach el Calafate. Zwar stehen wir noch gut 1'000 km und 2 Grenzübergänge von Ushuaia entfernt und die Magellanstrasse muss auch noch überquert werden, aber wir haben ja noch 3 Tage Zeit bis zur Abfahrt.

Wieso diese Meerenge hier Magellanstrasse heisst ist mir nicht ganz klar, jedenfalls ist hier weit und breit keine Strasse sichtbar die über das Meer führt.

Aber zurück zu unserem Entschluss, ab in die Antarktis.

Was in Europa in einigen Minuten geregelt ist, wird hier zum Problem.

Das Reisebüro in Ushuaia will Geld sehen, und zwar sofort, sonst werden die Plätze weiter vergeben. Wir erhalten also per Mail die Rechnung, die wir in der nächsten Bank begleichen sollen. Natürlich ist die Bank geschlossen, es ist ja inzwischen schon 15 Uhr.

Weiteres Problem, wir haben nicht mehr genug Dollar in bar, und die Banken akzeptieren keine Kreditkarten. Das Abheben am Automaten ist ja von der Regierung beschränkt und wir müssten um den Betrag am Automaten zu beziehen 34 x abheben. Ob das gut gehen würde wage ich zu bezweifeln.

Also wieder Telefonieren mit Ushuaia, die können aber nichts entscheiden und müssen zuerst in Amerika nachfragen, wegen der Zeitverschiebung heisst dies also, vor 09 Uhr am nächsten Morgen geht gar nichts. Wenigstens wird uns versprochen den Platz solange freizuhalten.

Inzwischen hat Renate eine neue Idee, wir könnten doch eine Überweisung von der Schweiz aus tätigen lassen. Zwar ist die Bank geschlossen, aber es gibt ja Internet und Mail.

Das Mail ist schnell geschrieben, mir der Anweisung DRINGEND, EXPRESS, bitte sofort ausführen, die nötigen Angaben haben wir ja schon erhalten, es sollte also kein Problem sein. Beruhigt legen wir uns schlafen. Antarktis wir kommen....

Ich schlafe auch einige Stunden..... Renate nicht.

Sie macht sich Sorgen wegen der Garderobe. Dies haben wir völlig vergessen.

Wir haben ja schlicht keine Kleider, auf den Schiffen ist ja Kleid und Schlips angesagt, wenigstens zum Abendessen.

Also fängt die Diskussion wieder von neuem an, alternativ könnten wir ja in der Kabine oder mit dem Personal Essen, aber dies 18 Tage lang!

Wir gehen eben mit den Klamotten die wir haben ist mein Vorschlag, neben einem Zombie sehen wir immer noch relativ gut aus. Zwar ist meine Garderobe nach 3 Jahren nicht mehr richtig neu, dafür aber sehr bequem und was nützt ein gutes Hemd und Schlips, wenn der Kopf der herauschaut scheisse ist.

Wirklich beruhigen kann ich Renate nicht, also schreiben wir um 03⁰⁰ Uhr in der Nacht ein zweites Mail in die Schweiz, SUPER EXPRESS DRINGEND, bitte führen sie die Zahlung nicht aus.

Danach kann Renate einige Stunden schlafen.....ich, jedoch nicht mehr.

Am Morgen treffen wir Siegrid und Gerhard und teilen ihnen mit, dass wir wegen Kleiderproblemen leider auf diese Reise verzichten müssen.

Dies sei üblicherweise so, wird uns bestätigt, aber genau auf diesem Schiff eben nicht.

Es verwundert daher nicht, wir schreiben ein weiteres Mail, SUPER SUPER EXPRESS EILIG DRINGEND, bitte führen sie die von uns angegebene und wieder abgesagte Zahlung nun bitte doch aus, (wir möchten uns hier nochmals entschuldigen und der Migrosbank vielmals danken, dass sie alle unsere Wünsche ohne zu klagen ausgeführt haben).

Natürlich haben wir auch Gisela im Reisebüro in Ushuaia darüber informiert, Geld ist unterwegs und wir auch, wir sind ja noch keinen Meter weit gefahren seit gestern und sollten uns langsam sputen. Es ist inzwischen 13 Uhr.

Rio Gallegos, 320 km entfernt ist unser nächstes Ziel. Normalerweise für uns mehr als eine Tagesetappe, und um 13 Uhr suchen wir normalerweise schon nach einem Platz für die Nacht. Heute ist uns der Wind willkommen bläst er doch wie verrückt und erst noch von hinten. So erreichen wir Rio Gallegos gegen Abend und prüfen nochmals im Internet ob alles klappt.

Gisela ist supernervös, sie hat noch kein Geld erhalten und wir haben wirklich Mühe ihr klarzumachen, dass es mit 5 Stunden Zeitverschiebung eben schon 18 Uhr war als wir die Anweisung zur Zahlung gegeben haben, aber spätestens morgen früh hätte sie das Geld mit Garantie. Verkehrte Welt, eigentlich müssten wir doch supernervös sein und nicht Gisela.

Wir können sie nochmals überreden uns die Plätze freizuhalten, letzter Termin, nächster Tag 09⁰⁰ Uhr, danach würde sie die Plätze weitergeben.

Wir entschliessen uns die 114 km bis zur Chilenischen Grenze noch zu fahren und wenn möglich die Magellanstrasse auch noch zu überqueren. Hier unten wird es um diese Jahreszeit sowieso fast nicht mehr richtig dunkel und um 23 Uhr draussen eine Zeitung zu lesen ist kein Problem.

Einige km vor der Grenze verstauen wir unseren Vorrat an Gemüse und Fleisch.

Geplant war ja Perito Moreno, also haben wir unseren Türken nochmals so richtig gefüllt. Der Chilenische Zoll wird zurzeit umgebaut und die Zöllner + Senasa sind beim argentinischen Zoll in einem Nebenraum untergebracht was vermutlich ihre Motivation zu überprüfen etwas dämpft. So schnell sind wir noch nie in Chile eingereist.

Am Zoll werden wir informiert, dass die Fähre wegen zuviel Wind nicht fahren kann.

Bisher dachte ich immer eine Fähre braucht Wasser, aber ich bin ja für alles offen,

Hauptsache wir kommen rechtzeitig nach Ushuaia.

Die Reisenden stauen sich hier und viele Motorradfahrer werden wohl hier irgendwo hinter den Zollgebäuden Windschutz suchen und die Nacht verbringen.

Uns ist der Wind egal, respektive es ist egal wo unsere Hütte durchgeschüttelt wird, wir fahren weiter bis zum Hafen, wo der Fährbetrieb bei unserem Eintreffen wieder

aufgenommen wird. Die Überfahrt war Grenzwertig, will heissen, die Seitenwände der Fähre sind etwa 4 Meter hoch und einige Wellen schaffen es doch bis in die Fähre.

Durch Chile führt eine üble Piste bis zur Grenze von Argentinien, danach ist wieder Teer bis Rio Grande wo wir kurz nach Mittag eintreffen und natürlich zuerst im Internet nachschauen ob alles im grünen Bereich liegt.

2 Mails sind angekommen.

Gisela, die noch immer kein Geld erhalten hat und sich überlegt, die Plätze jetzt doch weiterzugeben und die Migrosbank, die nach der richtigen Adresse zur Überweisung nach USA fragt, denn, die uns durchgegebenen Angaben waren falsch.

Jetzt sehe ich rot, also schreibe ich Gisela in meinem besten berndeutschenglischspanisch was ich hier nicht Zensurlos wiedergeben kann. Ich würde jedenfalls in Ushuaia vor dem Reisebüro so lange Radau machen bis ich unsere Fahrkarten erhalten würde, umsonst sei ich ja wohl nicht die ganze Strecke durchgefahren wofür wir normalerweise Monate bräuchten.

Anscheinen hat es Gisela beeindruckt, wir haben die Fahrkarten und erst noch ein Upgrade erhalten.

Es kann natürlich auch sein, dass, weil die Migrosbank, die uns ja nicht mehr erreichen konnte, sich direkt mit dem Reisebüro in Ushuaia in Verbindung gesetzt hat um die Zahlung doch noch durchführen zu können, der eigentliche Grund war.

Nochmals ein danke an die Mitarbeiter der Migrosbank.

Aus Ushuaia wünschen wir ein supertolles 2010

Bruno und Renate

Nächster Bericht ca. 30. Februar.... Dieser darf benützt werden um das Januarloch aufzufüllen.